

der Reihenhg. Pirmin Spieß im Geleitwort erklärt, (erst) mit der Übersetzung sei es „für die Forschung erschlossen und zugänglich gemacht“ (S. V).

K. B.

---

Neipperg. Ministerialen, Reichsritter, Hocharistokraten, hg. von Kurt ANDERMANN (Kraichtaler Kolloquien 9) Efendorf 2014, bibliotheca academica Verl., 228 S., Abb., 1 Farbtaf., ISBN 978-3-928471-98-5, EUR 29. – Auf eine Tagung 2012 zurückgehend, beschäftigt sich der Sammelband mit einer Ritterfamilie der Region (vgl. DA 51, 237 zu einem bis 1493 reichenden Kopialbuch), die frühneuzeitlich im Dienste der Habsburger bis in den Reichsgrafenstein und zur Ebenbürtigkeit mit dem Hochadel aufstieg. Für das MA sind zwei Beiträge einschlägig: Jörg SCHWARZ (S. 37–52) stellt aufgrund der Schriftquellen und der imposanten Reste der namengebenden Burg vorsichtig abwägend vor, was sich über mögliche Zusammenhänge des 1241/46 genannten dominus Reinbodo von Neipperg mit den Herren von Schwaigern im 12. Jh. und dem Königsdienst in der Pfalz Wimpfen im 13. Jh. sagen lässt. Kurt ANDERMANN selbst (S. 69–93) verfolgt mit zwei Besitzkarten und zwei Stammtafeln die verzweigte Familiengeschichte im 14. und 15. Jh. Gegen das bedrohlich nahe Württemberg stützte sich das Geschlecht vornehmlich auf Kurpfalz. Doch seien unterschiedliche Parteinahmen teils für Heidelberg, teils für das mit Württemberg verbündete Baden zwischen den Agnaten verschiedener Linien sogar abgesprochen gewesen (S. 85). Ferner habe der Deutschmeister Reinhard von Neipperg sein Amt wegen zu großer Nähe zu Kurpfalz 1489 resignieren müssen, und nur die pfälzische Niederlage im Landshuter Erbfolgekrieg 1504/05 habe die Familie vor einer Mediatisierung bewahrt (S. 87 f.). Christian WIELAND, Publizistische Reflexionen über Adel im Alten Reich (S. 13–35), behandelt allein frühneuzeitliche Texte, obwohl es dazu auch spätma. Diskussionen gab; vgl. Klaus Schreiner, „De nobilitate“. Begriff, Ethos und Selbstverständnis des Adels im Spiegel spätmittelalterlicher Adelstraktate (ungedruckte Habschrift Tübingen 1969).

K. B.

---

Stefan EICHERT, Frühmittelalterliche Strukturen im Ostalpenraum. Studien zu Geschichte und Archäologie Karantaniens (Aus Forschung und Kunst 39) Klagenfurt am Wörthersee 2012, Verl. des Geschichtsvereines für Kärnten, 392 S., zahlreiche Abb., zahlreiche Karten, Tab., ISBN 978-3-85454-125-7, EUR 42. – Die Arbeit beruht größtenteils auf einer 2011 in Wien eingereichten Diss. Mit dem Begriff „Struktur“ erhebt der Vf. keinen allzu großen theoretischen Anspruch, sondern will schlicht „die Zeit zwischen Spätantike und Hochmittelalter im Bereich Karantaniens“ interdisziplinär zu untersuchen. Als Strukturen hätten sich im Laufe der Zeit Grabfunde, Siedlungen, Kirchen und Einzelfunde herauskristallisiert, die im ersten Teil der Arbeit unabhängig von den Quellenarten einzeln erfasst, datiert, lokalisiert und kulturell-historisch